



Kurzprotokoll

AG 2: Energieeffizienz und Energieeinsparung

1. Sitzung am 09.04.2019; 14.00 – 18.15 Uhr

Hintergrund der Diskussion ist das Spannungsfeld zwischen Klimazielen, Wettbewerbsfähigkeit/Arbeitsplätze und gesellschaftlicher Akzeptanz auch vor dem Hintergrund eines Wachstums von Wirtschaft und Bevölkerung.

1. Strom

- Stromverbrauch eher steigend; Effizienzgewinne wettgemacht durch Produktionssteigerung und Wirtschaftswachstum
- Trend zur Elektrifizierung (Wärmepumpen, e-Mobilität); steigend auch wegen Klimazielen
- Einsparpotentiale für Strom bei der energieintensiven Wirtschaft weitgehend ausgeschöpft, Einsparungen oft an der physikalischen Grenze
- Gewisses Einsparpotential eher noch bei KMU - Beratung forcieren

2. Einsparpotentiale vor allem bei Wärme und Verkehr

- Insbesondere Gebäude (Sanierung)
- Potentiale in der Wirtschaft am ehesten bei Prozesswärme (differenzierte Branchenbetrachtung erforderlich)
- Verkehr: Effizienzgewinne werden durch erhöhte Mobilität und weitere gesellschaftliche Trends aufgezehrt

3. Politische Herangehensweise

Von zahlreichen Vertretern, insbesondere der Wirtschaft wurde gefordert, folgende Grundsätze bei der Energieeinsparung zu berücksichtigen:

- Marktwirtschaftliche Ansätze / Wirtschaftlichkeitsprinzip
- Technologieoffenheit

- Bepreisung der Umweltauswirkungen (CO₂-Preis) wird nicht von allen Teilnehmern befürwortet, falls dies doch kommt nur im europäischen oder internationalen Maßstab, um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden
- Anreize / Förderung statt weiterer Verschärfung des Ordnungsrechts
- Keine absoluten Einsparziele vorgeben, sondern relative Betrachtung (Wachstum der Wirtschaft und Bevölkerung berücksichtigen)

Gegenposition:

- ohne massive ordnungsrechtliche Eingriffe / Verbote sind ehrgeizige Klimaziele der Bundesregierung nicht erreichbar; Klimaziele müssen Priorität haben; Halbierung der Energieverbräuche in allen Sektoren bis 2050

4. Vorschläge für Maßnahmen

- Effizienznetzwerke sind richtiger und kostensparender Weg; weiteren Ausbau unterstützen; Qualität der Beratung in den Netzwerken stärken
- Steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung
- Beratungsangebote besser fördern und flächendeckend ausbauen; Qualität der Beratung verbessern (Qualifizierungsoffensive)
- Unbürokratische und praxisgerechte Förder- und Investitionsprogramme für KMU und Kommunen bzw. deren Unternehmen
- Fördermöglichkeiten für Demonstrationsprojekte und F+E verbessern; Förderschwerpunkt KWK (Finanzierung aus Energieeffizienzfonds gemäß bayerischem Koalitionsvertrag)
- Bauvorschriften ändern, um energieeffiziente Planung zu befördern
- Vorbildfunktion bei Bauwerken der öffentlichen Hand
- Monitoring stärken, um individuelle Maßnahmen anzuregen